

Abonnement 2 Frs. 50 Cts.). Es ist dies ein neuer Beweis dafür, daß diese schönen und billigen farbigen Reproduktionen in Frankreich nicht geringere Schätzung erfahren als bei uns.

Einen lebhaften Erfolg hat eine neue Monatschrift leichteren humoristischen Genres zu verzeichnen: »Fantasio, Magazine gai« (à Hest in Kleinfolio 50 Cts.). Es ist dies eine Schöpfung des Verlegers des bekannten Witzblatts »Le Rire« (Felix Juven) und wie dieses in Belgien vom Eisenbahnministerium bereits von der Beförderung auf den Staatseisenbahnen ausgeschlossen worden. Es ist beinahe schade drum Inhalt und Zeichnungen (schwarz oder getönt, aber nicht farbig wie beim »Rire«) sind zwar leichtgeschürzt, oft respektlos, aber außerordentlich graziös und geistvoll; weniger derb, weniger verlegend, als die des Rire oder des Simplicissimus. Die vielen Reproduktionen von Gemälden und Stichen des achtzehnten Jahrhunderts geben der Zeitschrift sogar ein gewisses künstlerisches Gepräge. Politische, mondaine, literarische Größen werden persifliert, Bühnensterne und Variétés-Divas verherrlicht, und in allem steckt ein fröhlicher, harmloser, genuß- und lebensfreudiger Humor, der allerdings Prüderie nicht verträgt. Ganz originell sind die zweifarbig umschläge, auf denen dasselbe Thema in stets neuer Form zum Ausdruck kommt: eine kleine, schlaffe, graziöse Dame im Herrenkostüm mokiert sich über einen würdigen, alten Herrn mit ausgeprägtem Leibesumfang und Brille — sei es nun, daß sie ihn mit einer Straußenfeder figelt oder mit einem Federhalter durchbohren will, oder ihm eine lange Nase dreht; der Erfindungsgeist des humoristischen Zeichners verdient alle Anerkennung.

Der Erfolg der »Fantasio« hat denselben Verleger zu einer andern humoristischen Publikation geführt: »Les Maîtres Humoristes«, einer Anthologien-Sammlung der beliebtesten Karikaturisten Frankreichs. Die Bände dieser neuen Kollektion, für die Juven den neuerdings so beliebten Preis von 95 Cts. festgesetzt hat, erscheinen monatlich in Kleinquart und enthalten auf 160 Seiten die besten und wichtigsten Zeichnungen (nebst Begleitworten = »légendes«) von Alb. Guillaume, Abel Faivre (diese beiden bisher erschienen), Bac, Caran d'Ache, Forai, Gerbault, Léandre, Rabier usw., denen später ausländische Meister folgen sollen. Das neue Unternehmen hat bereits die Gunst des Publikums gefunden, wozu die gefällige Ausstattung, der sorgfältige Druck und die große Reichhaltigkeit des Gebotenen von vornherein zu berechnigen versprochen.

Nachdem die Firma Larousse & Cie. am Ende des vorigen Jahres ihren Supplementband zum »Nouveau Larousse illustré«, dem einzigen modernen und populären französischen Konversationslexikon, beendet hat, hat sie nunmehr eine periodische Ergänzung dazu geschaffen: »Larousse mensuel illustré«, monatlich ein Hest Kleinfolio, illustriert, à 60 Cts. Diese führt in etwas anderer Form das Werk fort, das die frühere »Revue encyclopédique Larousse« (später »Revue universelle«, 1906 eingegangen) ein Jahrhundert lang geleistet hat und gibt in jedem Hest eine Anzahl von neuen Lexikon-Artikeln, die als Berichtigungen, Verbesserungen, bezw. Ergänzungen zum Hauptwerk bestimmt sind und namentlich solche Schlagwörter berücksichtigen, die sich auf Vorkommnisse der Tagesgeschichte beziehen: neue Erfindungen und Entdeckungen, wissenschaftliche Probleme der Gegenwart, politische Streitfragen, Personen, geographische und ethnographische Begriffe usw. Die Artikel eines jeden Hestes sind alphabetisch geordnet, genau so redigiert und illustriert wie die des Hauptwerks, dem sich dieses offenbar ganz brauchbare, permanente Supplement im Format wie auch in jeder andern Hinsicht eng anschließt.

Speziell Frankreich gewidmet ist ein neues Sammelwerk »La France illustrée« (à Hest in 4^o, 75 Cts.). Dieses

hat sich vorgenommen, in wöchentlichen, reich illustrierten Hesten je ein Departement Frankreichs zur Anschauung zu bringen. Jedes Hest bildet gewissermaßen eine Monographie des betreffenden Kreises und berücksichtigt dessen geographische, topographische, klimatische, geschichtliche, industrielle, landwirtschaftliche Verhältnisse, vor allem aber das, was einen Touristen besonders interessieren dürfte. Eine farbige Karte begleitet diese Darstellung. Die Illustrationen, zum Teil ganzseitig und farbig, sind durchweg gut. So wird das vollständige Werk dereinst eine willkommene stattliche Beschreibung von Land und Leuten in den 86 Departements Frankreichs bilden.

Die im vorigen Jahre besprochene Monatschrift »L'Art et le Beau« hat insofern eine Änderung erfahren, als sie in Zukunft nicht mehr monatlich, sondern in Vierteljahrsheften erscheint, deren jedes als »Numéro spécial« einem einzigen Künstler gewidmet ist, wie dies bereits mit den im ersten Jahrgang erschienenen Sonderheften »Félicien Rops« und »Rodin« der Fall war. Während diese noch 5 Frs. kosteten, ist der Preis für die Vierteljahrshefte auf 6 Frs. festgesetzt, was mir trotz der reichen Illustration für diese neue Monographiensammlung relativ teuer erscheint. In künstlerischer Hinsicht hat die Zeitschrift durch diese Wandlung allerdings gewonnen. Das erste Hest des neuen Jahrgangs »Fragonard«, von Gustav Kahn, ist nach langen Vorbereitungen endlich erschienen und dürfte den Lesern des Börsenblatts aus den wiederholten Anzeigen des Verlags bereits genügend bekannt sein. — Die im vorvorigen Jahre besprochene Kunstzeitschrift »L'Art et les Artistes«, die einen sehr schönen Aufschwung genommen hat und sich stetig neben dem »Studio« behauptet, ist mit dem Beginn des 3. Jahrgangs (April d. J.) in den Verlag von Lafitte & Cie. übergegangen. Es ist erstaunlich, in welchem ständig zunehmenden Umfang diese Firma den illustrierten Zeitschriftenmarkt immer mehr beherrscht. Den bisher von ihr verlegten Zeitschriften, als deren erste »Femina« im Jahre 1901 erschien, hat sie Jahr für Jahr eine neue Publikation angegliedert, ohne daß bisher auch nur eine davon als Mißerfolg zu betrachten gewesen wäre. Sie bereitet wieder eine neue Zeitschrift vor: »La lutte pour la vie«, über die im nächsten Jahre zu berichten sein wird. Es scheint mir aber schon jetzt, als ob ihr die von ihrer Konkurrenzfirma Gachette & Cie. verlegte, sehr praktische, wenn auch bescheidene »Conseil des femmes« den Weg gewiesen hätte. — Der Vollständigkeit wegen seien als illustrierte Monatschriften noch folgende, der angewandten Kunst dienende Zeitschriften angeführt: »L'Artisan pratique. Journal mensuel d'art décoratif« (Folioformat, das Hest 1 Fr. 50 Cts., Abonnementspreis 16 Fr.), herausgegeben von Professor P. Dugrin in Genf, verlegt von J. Nicolas in Lyon, speziell den Liebhaberkünstlern gewidmet und außer einem illustrierten Text große Modellbeilagen zum Durchpausen enthaltend, und »Mademoiselle«, ein kleines Handarbeitsblatt für junge Mädchen (groß 4^o, à Hest 30 Cts.).

Die Ausbeute an neuen illustrierten Zeitschriften in diesem Berichtsjahr war, wie wir sahen, nicht gerade hervorragend; mit den nicht illustrierten steht es eher noch schlechter. Einen wirklichen Erfolg kann nur eine von E. Lévy verlegte Wochenschrift »Le Censeur politique et littéraire« aufweisen. Diese erscheint in Großoktav-Hesten von je 32 Seiten Text (Preis 25 Cts., Abonnement 10 Frs.) und wird von J. Ernest-Charles redigiert. Der »Censeur« bringt kritische Artikel über neue Bücher, Theateraufführungen, öffentliche Vorträge, beleuchtet politische Vorgänge und beschäftigt sich mit sozialpolitischen und nationalökonomischen Problemen. Die Mitarbeiter sind bekannte Autoren und Gelehrte, und die einzelnen